

Auf der Besprechung sollen nicht nur die Sachleistungen Deutschlands, sondern auch die Kohlenlieferungen und deren Vermehrung erörtert werden.

Der französische Wiederaufbauminister Louchet ist am Mittwochabend nach Wiesbaden zur Zusammenkunft mit Rathenau abgereist.

Der „Temps“ schlägt vor, die erste von Deutschland gezahlte Goldmilliarde nicht zwischen England und Belgien zu verteilen, sondern sie als Grundstock anzulegen, um die allgemeine Finanzlage zu regeln und den Markt zu festigen. (Wie schlaul)

Deutsch-amerikanischer Friedensvertrag.

Washington, 25. Aug. (Reuter.) Präsident Harding hofft, daß die Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Vertrags „baldig“ erfolgen werde. Er hält es für wünschenswert, daß der deutsche Reichstag und der amerikanische Senat den Vertrag gleichzeitig beraten. Der Senat wird erst am 21. September wieder zusammen treten.

Von amerikanischer Seite wird betont, daß der Vertrag nur ein vorläufiger Friedensvertrag sei, dem ein Freundschafts- und Handelsvertrag folgen werde.

Der Vertrag soll nur ein verhältnismäßig kurzes Schriftstück sein.

Die Umwandlung des Volkswirtschafts.

Stockholm, 25. Aug. Die Sowjetregierung schreitet auf dem Weg des kapitalistischen Systems fort. Nachdem durch einen Erlass vom 6. Juli der Besitz unbeschränkter Mengen Geldmittel und bis zu einem gewissen Grad auch die Freiheit des Bankgeschäfts zugelassen, nachdem durch einen Erlass vom 10. und 12. Juli über die Errichtung von industriellen Unternehmungen auch die industrielle Tätigkeit in größerem Umfang freigegeben worden war, ist jetzt ein neuer Erlass in Vorbereitung, der den privaten Hausbesitz gestattet. Ein Erlass vom 5. August hat auch die Zahlung für alle Dienstleistungen und Lieferungen der Sowjetregierung eingeführt; auf den Eisenbahnen muß also jetzt wieder Fahrgeld entrichtet werden.

Nach Helsinki sind Meldungen über die private Handel in Petersburg und Moskau in vollem Gange. Täglich werden neue Ladengeschäfte eröffnet. Auch der Verkauf von Wein ist freigegeben. Ferner erwartet man die baldige Wiedereröffnung der Bankhäuser. Die Rückbildung zum kapitalistischen Betrieb vollzieht sich unter Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung. Die Sowjetregierung läßt zur Zeit in Schweden größere Mengen Roggen auskaufen. Die bisherigen Käufe umfassen etwa 10 000 Tonnen.

Paris, 24. Aug. Die in Paris erscheinende russische Zeitung „La ville russe“ veröffentlicht einen Brief Lenins an einen Freund, in dem er seine Enttäuschung über den Fehlschlag des russischen Zukunftsstaats ausdrückt. Wir haben einen schweren Fehler begangen, schreibt Lenin, als wir den Klassen zu große Wichtigkeit beigemessen haben. Es gibt nichts als einen individuellen Willen und einen schöpferischen Geist. Ich selbst bin müde und habe mich einwickeln lassen. Unsere junge Bürokratie hat sämtliche Fehler ihrer Vorgänger geerbt. Ich muß zugeben, daß ich Unrecht hatte und daß die Kraft der Partei täglich abnimmt. Ich habe schon seit langem die bevorstehende Umwandlung kommen sehen.

WTB. London, 26. Aug. Die irische Antwort auf Großbritanniens Angebot zur Lösung der irischen Frage ist gestern nachmittag in Downingstreet übergeben worden. Man erwartet, daß das Kabinett alsbald über die Antwort beraten wird.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 26. August 1921.

* Unglücksfall. Gestern fiel Eugen Jettbö, Sohn des Kronenwirts, infolge Absturz von einem Pflaumenbaum u. zog sich schwere innere Verletzungen zu, die seine Überführung ins Bezirkskrankenhaus Nagold notwendig machten.

— **Vorsicht im Postartenverkehr mit Oesterreich.** Von österreichischer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß das im deutschen Inlandsverkehr übliche große Postkartenformat (10,5 mal 15,5) in Oesterreich nicht zulässig ist.

— **Neues Geld.** Der neue Ein-Marktschein mit der Sonnenblume zwischen den Füllhörnern hat einen Bruder erhalten. Der dazugehörige neue Zwei-Marktschein kam in den Verkehr als Abblatung des bisher durch so viele Hände gegangenen roten Papiers. Die Vorderseite zeigt in einem braunen Biered die Wertbezeichnung in Buchstaben, flankiert von zwei Reichsadlerstempeln. Als Umrahmung eine aus Ornamenten gewobene Raute auf bräunlichem Grund, auf dem kleine braune Punkte aufgedruckt sind. Auf der Rückseite in dunklerem Braun in der Mitte wieder Nummer und Wertbezeichnung, daneben rechts und links auf blau und braun gestrichelter Tapete Stempel und Siegel der Reichsschuldenverwaltung. Querleisten tragen oben nochmals die Aufschrift Darlehensklassenschein und unten die üblichen Unterschriften.

— **Der Deutsche Kriegerbund** hat seinen Namen in „Deutsche Kriegerwohlfahrtsgemeinschaft“ (DKWG) abgeändert, die den wirtschaftlichen Teil des am 1. Januar 1922 ins Leben tretenden „Reichskriegerbunds Kriegerhäuser“ sein wird. Der Jahresbeitrag wurde auf 1,50 Mark und 1 Mark Teuerungsaufschlag festgesetzt.

Das Reichsfinanzministerium wird nachträglich für die 1915 abgelieferten Gewehre M 71/84 der Kriegervereine eine Entschädigung von je 30 Mk. für die vor 1909 privat beschafften Gewehre eine solche von 100 Mk. ausbezahlen. Forderungen sind bis 5. September bei dem Ministerium, Gruppe D, Berlin SW 61, Blücherstraße 47, einzulenden.

— **Weitere Bierpreiserhöhung.** In einer Sitzung der bayer. Landespreiskommission erklärte der Vorsitzende des Bayer. Bauernbunds: Der nun festgesetzte Gauepreis von 145 Mk. für ein Hektoliter Sprozentiges Bier kann nur ein Zwischenpreis sein. Ab 1. Oktober 1921 wird das Sprozentige Bier 220—250 Mk. kosten. Ob darin die neue Biersteuer (50 Pfg. pro Liter), die bekanntlich das Vierfache der bisherigen betragen soll, eingerechnet ist, wurde nicht gesagt, wird aber wohl angenommen werden dürfen.

— **Wer ist jugendlicher Arbeiter?** Unter jugendlichen Arbeitern sind im Sinn der Gewerbeordnung diejenigen in gewerblichen Betrieben beschäftigten männlichen und weiblichen Personen unter 16 Jahren, darunter auch die Lehrlinge, zu verstehen, welche nicht mehr zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind und mindestens das 13. Lebensjahr überschritten haben. Die über 16 Jahre alten beschäftigten Personen gehören zu den erwachsenen Arbeitern. Die noch volksschulpflichtigen sowie sämtliche unter 13 Jahre alten Personen gelten als Kinder und fallen unter das Kinderschutzgesetz. Außer den Schulpflichtigen finden für die jugendlichen weiblichen Arbeiter nach die besonderen Vorschriften betr. die Beschäftigung von gewerblichen Arbeiterinnen sinngemäße Anwendung.

* **Nagold, 25. Aug. (Die Milchfrage für Nagold.)** In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Milchfrage beraten. In längerer Debatte wurde mit allen ge-

gen 1 Stimme beschlossen, daß mit dem 1. Sept. die Milch ausnahmslos wieder an die Sammelstelle abzuliefern ist und daß kein Verbraucher sich mehr an den Oekonomen wenden darf. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß im Anschluß an die kürzlich in der Versammlung vom Montag mit der Pforzheimer Einkaufsgenossenschaft festgesetzten Preise der Preis von 2 Mk. (Erzeugerpreis) pro Liter auch für den Bezirk Nagold Anwendung findet. Der Verbraucherpreis wird auf etwa 2,30 Mk. zu stehen kommen. Durch die Einrichtung der Sammelstelle werden natürlich die Kosten gegenüber dem Erzeugerpreis erhöht. Dagegen ist so Gewähr für gleichmäßigere und gerechtere Verteilung geboten.

* **Oberhangstett, 26. Aug. (Molkereiverkauf.)** Die hiesige Molkerei, die der Kommunalverband Calw erst im Winter 1918/19 auf eigene Kosten eingerichtet hat, hat dieser, nachdem die Zwangswirtschaft für Milch und Butter auf 1. Juni 1921 aufgehoben wurde, an die Pforzheimer Milcheinlaufsgenossenschaft um 19 500 Mk. verkauft. Von morgen an soll nun, wie früher, die Vollmilch von hier wieder nach Pforzheim geliefert werden.

* **Reutenburg, 24. Aug. (Die Schloßbrücke.)** Die große Schloßbrücke ist schon seit längerer Zeit ein besonderes Sorgenkind. Sie erfordert infolge des darübergehenden Verkehrs mit schweren Fuhrwerken und Autos große Unterhaltungskosten, da die Holzbohlen immer schon nach kurzer Zeit erneuert werden müssen. Ihre Konstruktion kann nicht mehr genügen, und so hat sich der Gemeinderat von der Notwendigkeit und Dringlichkeit eines Neubaus überzeugen lassen. Beschlossen wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderats, die neue Brücke in Eisenbeton nach dem Plan des Stadtbaumeisters Stribel sofort zur Ausführung zu bringen und die Arbeit der Firma Röhling und Stober in Pforzheim, welche das billigste Angebot mit etwa 126 000 Mark eingereicht hat, zu übertragen. Gleichzeitig müssen die Straßenstrecken dier- und jenseits der Eng, zur Ermöglichung einer günstigen Zufahrt auf die Brücke, erhöht werden. Die Baukosten werden, soweit die angefallene Rücklage nicht ausreicht, aus Anleihemitteln bestritten. Die Leitung liegt in den Händen des Stadtbaumeisters Stribel. Die neue Brücke erhält eine Fahrbahnbreite von 6 Meter, wozu noch rechts und links ein Gehweg von je ein Meter Breite tritt.

Stuttgart, 25. Aug. (Hauskauf.) Die Stadt Stuttgart hat die beiden der Freizeitanstalt v. Reipenstein gehörigen Häuser, Königstraße 3 und Marktplatzstraße 2, mit einem Maßstab von insgesamt 24 Ar zum Preis von 2,1 Millionen Mark käuflich erworben. Vorläufig ist in Rücksicht genommen, in denselben die Girokasse der Stadt, Sparkasse und Beamtenwohnungen unterzubringen.

Stuttgart, 25. Aug. (Streik im Gasthospiz.) Die Lohnbewegung der Hotelangestellten und Gasthospizangestellten hat sich verschärft. In den meisten Betrieben wird gearbeitet, in einzelne Lokale drängen Streikposten ein und fordern das Personal zur Niederlegung der Arbeit an. In einigen Fällen wurde der Aufforderung stattgegeben. Am stärksten beteiligt scheint das Küchenpersonal zu sein. Die Arbeitgeber haben beschlossen, jeden Angestellten, der die Arbeit niederlegt, zu entlassen.

Lohnbewegung. In einer Versammlung des Verbandes der Versicherungsangestellten wurde mitgeteilt, daß die Tarifverhandlungen in Berlin ergebnislos abgebrochen und der Reichsarbeitsminister um Einsetzung eines Schlichtungsausschusses gebeten wurde.

Für die Kriegsdienstzeiten hat die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte bisher etwa 127 000 Versicherten rund 52 Millionen Mark gutgeschrieben, ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchten. Auf einen Angestellten entfallen durchschnittlich etwa 408 Mark. Es ist anzunehmen, daß viele die

Leserbrief.

Begangene Thorheit zu bereuen
Durst nur, wenn wir sie nicht erneuen.

Der Doppelgänger.

Roman von G. Hill.

(55)

(Nachdruck verboten.)

Es entstand ein drückendes Schweigen in dem Zimmer. Gertha war kaum noch imstande, überhaupt klar zu denken. Es fühlte sie sich davon überzeugt gewesen, daß ihr Gatte gesund sei, daß alles in ihr sich gegen Tante Annas Worte sträubte. Das wäre ja auch das Furchtbarste gewesen — hätte ihr Leben vollständig zerstört. Vorhin hatte es bei ihr scheinbar festgestanden, daß sie ihren Gatten verlassen müsse. Nun aber schien es ihr ganz unmöglich, ihn zu verlieren oder ihn auch nur auf Tage oder Wochen zu verlassen.

„Nein, Tante,“ sagte sie endlich und schüttelte gewaltig das Schwächegefühl ab, das sie ganz zu überwältigen drohte. „Das kann nicht sein. Er ist augenblicklich nicht wohl — vielleicht gar ernstlich krank — aber geistig ist er sicherlich vollkommen gesund gewesen und auch jetzt noch gesund. Ich werde ihn pflegen und ihm beistehen, das ist meine Pflicht — ob er mich auch quält und hart behandelt.“

Sie hatte nicht erst den Versuch gemacht, etwas zu essen. Der Anblick der Speisen schon verursachte ihr Unbehagen, und sie erhob sich deshalb vom Tische und ging in den Salon hinüber. Sie setzte sich auf das Sofa vor dem Spiegel, um die Haare für die Nacht zurecht zu machen, denn sie hatte ja Marie, deren Aufgabe das sonst war, zu Bett geschickt. Aber die Hände sanken ihr kraftlos herab; sie legte sich in die Kissen und war fast in dem gleichen Augenblick entschlummert. So fest war ihr Schlaf, daß sie nicht hörte, wie die Tante die Tür öffnete und eintrat, und daß sie selbst auf den Anruf der alten Dame nicht aufwachte.

Die Matrone neigte sich über ihre Nichte und lauschte auf die hastigen und unregelmäßigen Atemzüge der jungen

Frau. Dann nahm sie sich einen französischen Roman und setzte sich mit dem Buche neben Gertha.

Gleich darauf jedoch hob sie erstaunt den Kopf. Kommandorufe ertönten, ellige Fässer liefen hin und her, dann ließ ein Gittern durch das Schiff, die Maschinen begannen zu arbeiten — die Nacht „Albion“ war in Fahrt.

Tante Anna rüttelte Gertha ein wenig an den Schultern, und langsam schlug die junge Frau die Augen auf. Sie brauchte offenbar geraume Zeit, bis sie die alte Dame erkannte.

„Was ist denn das, Gertha,“ sagte diese erregt, „das Schiff fährt ja?“

Einen Augenblick war Gertha in Verwirrung, ihr alles zu erzählen — von der Verfolgung durch die Amerikaner, ihrem Besuch in Exmouth und den Erlebnissen in der Holtroyd-Straße. Dann aber beschloß sie doch, ihr lieber von den Amerikanern zu schweigen. Wenn die Tante glaubte, daß Paul von Random ein Geisteskranker sei, so würde sie auch die Verfolgung der drei auf ihn beziehen, und ihre Abneigung gegen den Freiherrn würde womöglich noch gesteigert werden.

Darum sagte sie nur:

„Ja, Liebe; ich habe den Befehl dazu gegeben. Ich hatte bestimmte Gründe, die zu erläutern zu weit führen würde, Exmouth heute abend noch zu verlassen. — Außerdem ist mir durch die letzten Stunden der Ort so verleidet, daß ich wirklich froh sein werde wenn wir ihn erst aus den Augen haben. Ja.“

Sie wurde durch Wolters unterbrochen, der geklopft hatte und auf ihren Ruf eingetreten war.

„Der Herr schick mich, ich soll ihm Zigaretten bringen,“ sagte er.

„Er wünscht eine schwere Havana,“

Sagte er Ihnen nicht, welche Sorte er wünscht?“ fragte Tante Anna erregt. „Er kennt doch alle, die wir an Bord haben.“

„Nein, gnädige Frau,“ erwiderte der Steward; es machte fast den Eindruck, als habe auch er sich über den Umstand gewundert.

„Um! — Na, dann kommen Sie mal mit, ich werd Ihnen welche geben.“

Sie ging in das anstoßende Rauchzimmer, von Wolters gefolgt. Während sie sich einem Schränkchen die betreffende Dose herausnahm, illustrierte sie dem jungen Manne zu:

„Achten Sie darauf, wenn Sie ihm die Zigaretten geben, ob seine Fingernägel abgegriffen sind. Kommen Sie dann zurück und teilen Sie mir, aber auch nur mir, mit, was Sie bemerkt haben.“

Dabei machte sie eine Bewegung, die ausdrückte, daß Gertha nichts davon hören sollte. Laut sagte sie dann hinaus: „Hier — bringen Sie ihm das. Diese Sorte pflegte er in den letzten Tagen regelmäßig zu rauchen.“

Wolters gab nicht zu erkennen, ob er ihre Weisung verstanden habe. Tatsächlich war er auch entschlossen, sie nicht in der gewünschten Weise zu erledigen. Er betrachtete sich nur als Untergebener der Frau Burthardt, und er würde nichts hinter ihrem Rücken tun.

Der Auftrag war ja anscheinend ganz harmlos, aber unverständlich und merkwürdig. Wie konnte die alte Dame ihn damit beauftragen, auf die Fingernägel ihres Schwiegersohnes zu achten? Und gerade die Deutlichkeit, mit der sie ihm den Auftrag gegeben hatte, machte ihn misstrauisch; er beschloß deshalb, ihr die Antwort nur in Gegenwart von Frau Burthardt, oder, wie er sie jetzt nannte, Frau von Random zu geben.

Er pochte an die Tür von des Freiherrn Kabine. Paul von Random öffnete ein wenig und streckte die Hand heraus, um die Zigaretten in Empfang zu nehmen.

Die Fingernägel waren häßlich und verrieten deutlich, daß der Herr dieser Hand die Gewohnheit hatte, auf ihnen zu lauen.

Wolters lieferte die Havana-Zigaretten ab, und die Tür wurde wieder geschlossen. Wieder fiel dem Steward etwas auf. Burthardt hatte sich regelmäßig bedauert, wenn ihm ein Untergebener einen Dienst geleistet hatte. Heute aber dachte er offenbar gar nicht daran.

Wolters schwankte, ob er seine Wahrnehmung bezüglich der Fingernägel noch am Abend der Tante seiner Herrin mitteilen sollte. Schließlich aber entschied er sich dafür, es erst am kommenden Morgen zu tun. Er wollte erst einmal gründlich nachdenken und mit sich zu Rate gehen; vielleicht, wenn er dann morgen mit Gertha sprach, konnte er ihr schon den Zusammenhang all dieser Ereignisse irgenhow erklären.

So begab er sich denn, ohne noch einmal in den Salon zurückzukehren, in seine eigene Kabine.

Fortsetzung folgt.

Verrechnung noch nicht beantragt haben. Einen Vordruck dafür enthalten die an die Arbeitgeber veränderten Vordrucke für die Anträge auf Uebernahme eines Kontostanzungs.

Beamtenwünsche. Beim Ministerium des Innern ist eine Eingabe des Zentralverbandes im Württ. Beamtenbund eingelaufen, mit Rücksicht bis 1. April 1921 und noch vor der Erhöhung des Feuerzuzschlags den Gemeinde-, Amtsleiter- und ähnlichen Beamten dieselbe Vergütung für auswärtige Dienstverrichtungen zu verschaffen, wie für die Staatsbeamten, sowie dafür zu sorgen, daß die Diäten für Verrichtungen innerhalb des Gemeindebezirks bei einer Entfernung von mehr als 2 Kilometern vom Wohnort des Beamten auch dann gewährt werden, wenn der Beamte für die Dienstverrichtung kein Taggeld erhält.

Frische Blüten sind an den Kastanienbäumen am Eschloßplatz zu sehen.

Ein Freispruch. Im Hof der Kotebüchlerstraße hatte im März der Geleit der Sicherheitswehr Heil ein Pferd an einer 3 Zentner schweren Bank angebunden, um die Kantine aufzusuchen. Infolge des Ausschüttens von Wasser schaute das Pferd, ging durch und zog die schwere Bank hinter sich her. Die Frau eines Holzbeamten hatte auf einer anderen Bank des Hofes Platz genommen und ihr kleines Kind im Wagen vor sich setzen. Das Pferd sprang über den Wagen weg, aber die nachgezogene Bank warf den Wagen um und zerquetschte das Kind, das an den Verletzungen starb. Die Ferienstrafkammer hat den Angeklagten freigesprochen, weil er der Meinung sein durfte, daß das sonst gutmütige Pferd die ungefähr 3 Jtr. schwere Bank nicht wegziehen könne.

Vordr. 25. Aug. (Eindruck.) Aus der Klosterkirche ist das den Kaiserin Irene-Ring enthaltende Kästchen gefunden worden. Der Ring war es, nachdem er es erbrochen hatte, in den Klosteraklagen weg. Der Ring ist indessen nur eine Nachbildung und hat einen geringen Verkaufswert.

Geislingen. 25. Aug. (Ueberall Streifbrosch.) Die Arbeiterkassette der Württ. Metallwarenfabrik ist in eine Lohubewegung eingetreten.

Alm. 25. Aug. (Gefahrer Opferhochdies.) Hier wurde der bekannte Opferhochdies Josef Klobbäcker verhaftet. In seinem Besitz fanden sich reichliche Einbruchswerkzeuge, falsche Schlüssel, eine Menge Leimruten die für die Verhinderung weiterer Opferhochdiesfälle schließen lassen. Hauptächlich soll er sich im württ. Oberland, besonders in der Ravensburger Gegend, aufgehalten haben.

Saugan. 25. Aug. (Fohlenaufkau.) Für das Landgestüt wurden von 16 Hengstfohlen 4 aufkauft und zwar 2 zu je 4500 Mk. und 2 zu je 2800 Mk. Für die Fohlenaufzuchtstation Grimmenheim des Fohlenzuchtvereins wurden von 20 vorgeführten Stutfohlen 5 zu je 2000 Mk. erworben.

Vom Heuberg. 25. Aug. (Unglück im Stall.) Durch verdorbenes Futter, vielleicht aber auch böswillige Einwirkung hat der Gutspächter des Kindererholungsheims Josef Vöcker innerhalb kurzer Zeit drei Jungstiere und drei Pferde verloren. Zwei weitere Pferde sind schwer erkrankt.

Vermischtes.

Vom Haus Doorn. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig beabsichtigen, im Oktober von Schloss Wundt nach Haus Doorn übersiedeln.

Das Hermannsdenkmal in Detmold hat in diesem Jahr einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen. Seit dem 1. April haben insgesamt 100 000 Personen das Denkmal bestiegen.

Amerikanische Gaben. Von den 500 000 Dollar, die der amerikanische Prälat Rempe von Chicago für notleidende Kinder in den katholischen Diözesen Deutschlands und Oesterreichs zu verteilen hatte, sind 335 000 Dollar an deutsche Gebiete, 165 000 Dollar an Oesterreich gefallen; u. a. wurde das Episcopat Rottenburg mit 9380, Freiburg i. B. mit 16 844, Augsburg mit 11 266 Dollar bedacht.

Ein Ehepaar und 3 Kinder verbrannt. In Hagau bei Ueberlingen brach am Mittwoch nachts 11 Uhr im Gasthaus zum „Adler“ Feuer aus, das rasend schnell um sich griff und das Gasthaus samt zwei anliegenden Gebäuden zerstörte. Das Ehepaar Ehinger und 3 Kinder sind verbrannt. Unter den Verunglückten befindet sich auch die Tochter des Postsekretärs Sig aus Konstanz.

Explosion. Auf den Veuna-Works bei Halle wurden 14 Arbeiter durch eine Kesselexplosion schwer verletzt.

Die größte Luftschiffanlage aller Länder war die der deutschen Luftschiffhallen in Nordholz bei Cuxhaven, die 6 mächtige Luftschiffhallen mit vielen Nebengebäuden umfaßt. Diese Anlage wird in einigen Wochen dem Erdboden gleichgemacht sein. Seit Monaten werden diese Wunder der Technik, deren Bau ungeheure Kosten verursacht hat, gesprengt, abgerissen und von Grund auf zerstört. Fünf dieser Hallen liegen heute in Schutt, die Effektenstrukturen sind niedergelegt, die mächtigen Eisenbetonsfundamente, die etwa vier Meter in die Erde eingebaut waren, sind gesprengt, die starken Mauern gestürzt. Die sechste, eine riesige dreifache Doppelhalle soll vorläufig stehen bleiben, die Verwendungs derselben hat sich der „Oberste Rat“ vorbehalten.

Der Adler. Auf der Lebensmittelausstellung in Frankfurt a. M. fällt, wie dem „N. Z.“ berichtet wird, vor allem die Ueberfülle der ausstellenden Wurstfabriken auf. Nach der Ausstattung zu schließen, scheinen sich diese Fabriken ausgezeichnet zu rentieren und die Nachfrage sehr groß zu sein, trotz der geradezu angehenden Preise, denn um ein kleines Fläschchen der geringeren Sorten zu erstehen, muß man schon einen Pfennigmarktschein auf den Tisch legen. Tausend Dinge gibts zu sehen, nur wird der Mut nicht leichter, wenn man die Preise hört.

Ein sterbendes Geschlecht. Die Steinadler kennt man fast nur noch aus dem Tiergarten; sie sind in raschem Aussterben begriffen. Selbst in der Schweiz, wo man noch gelegentlich ein paar zu sehen bekommt, werden sie immer seltener, und schon fehlen die Zeitungen die Jäger scheinlich an, die letzten Vertreter dieser einst mächtigen Tierfamilie doch nicht völlig auszurotten und sie nicht ganz aus dem Naturbild des Hochgebirges verschwinden zu lassen. Doch unarmherzig, wie der Mensch nun einmal ist, werden sie, wo sie sich nur zeigen, niedergemacht. Und das ist wirklich schade, denn man kann nicht anders, als sie bewundern. Wenn sie so in einem über alle Maßen schönen Flug, still und feierlich, in überlegener Ruhe, ohne die geringste Flügelbewegung, wie von wunderbarer, übernatürlicher Kraft getrieben, in immer größer werdenden Kreisen in den Aether hinaufschweben, so kommt einem unwillkürlich das Bewußtsein, daß man hier vor einem noch ungelösten Rätsel steht. In kürzester Zeit sind sie Hunderte von Meter gestiegen; der Raum scheint ihnen nichts zu sein; bald sind sie nur noch als dunkler Punkt am blauen Himmelsgewölbe erkennbar, um gleich darauf den schwachen Menschenaugen ganz zu verschwinden. Verglichen mit ihm ist der Flug der anderen Vögel nur ein stümperhaftes Plattern. — Da ihre Zahl so zusammengeschnitten ist, so kann der Schaden, den sie anrichten, unmöglich mehr sehr groß sein. Für gewöhnlich bilden Murmeltiere, Berghafen, Schneehühner oder ein unbewachtes Gemisäcklein ihre Beute. Immerhin holen sie sich gelegentlich auch ein Lämmchen oder eine junge Ziege, und das Raubtier kann jedesmal die Hirten zu einem Vernichtungskrieg an. Manchmal kommt es vor, daß ein hungriger Adler auch den Menschen anfällt. So wurde im vorigen Herbst ein einsamer das Abirgebiet (am Balensee) durchstreifender Tourist von einem riesigen Adler angegriffen. Doch gelang es dem Mann schließlich, das Tier zu verschrecken. Einem Walliser Jäger gelang es kürzlich, am Niederhorn einen Steinadler mit einer Flügelspannweite von 2½ Meter und einem Gewicht von 20 Pfund zu erlegen. Ebenso wurde am Hohen Preßchen (Borarlberg) ein wahres Prachtexemplar abgeschossen, als es versuchte, die Nester einer jungen Gemse, die es tags zuvor erbeutet hatte, zu verpeisen. Die Presse pflegte in den letzten Jahren regelmäßig Aufrufe zu erlassen, „kleinliche Selbstsucht hintanzufegen, das edle Wild zu schonen und so dazu beizutragen, den Schweizerbergen das schönste Vogelgeschlecht zu erhalten“, da schließlich auch die Adler eine Berechtigung im Leben der Natur hätten und ihre Verminderung nur in Frage kommen sollte, wenn diese Herrscher im Reich der Luft zu einer „Landplage“ würden. Aber diese wohlgemeinten Aufrufe helfen, wie gesagt, nicht viel. Was insbesondere die Schwarzmanndler anbelangt, die an den Felswänden des Schwarzmonds, des kräftigen Vorderes der Jungfrau, haften, so hat auch der Naturschutzbund ein gutes Wort für sie eingelegt und sich bereit erklärt, gegebenenfalls die „Jede“ zu bezahlen, wenn sie hier und da in Nistern ein Nisthuhn rupfen sollten. In den Wäldern über Tierkunde liest man noch immer, daß der Steinadler in der Schweiz der charakteristische Vogel des Hochgebirges sei. Das war einmal. Die Zeiten sind schon vorbei. Alles groß und wehrhafte Wild ist eben begehrenswert und es weiß sich nicht zu behaupten, wo der neuzeltliche Mensch hinkommt mit seinem Schießgewehr, selbst im Hochgebirge nicht. Dort in der Stille und Einsamkeit der Bergwelt spielt sich jetzt der letzte Akt des Trauerspiels der Vernichtung einer edlen Tiergattung ab.

Schidale russischer Gelehrter. Der schwedische Professor Cederholm und Dr. Doelter in Wien haben sich bemüht, Nachrichten über die russischen Gelehrten unter der Bolschewikendiktatur zu sammeln. Die amerikanische Zeitschrift „Science“ gibt jetzt einige Nachrichten über die Geologen Rußlands. Es gaben deren 70 von Ruf. Von diesen sind 11 gestorben. Der berühmte Geologe Fedorow ist verhungert, Armasewski wurde in Aien erschossen, desgleichen Samjatin und Miljewitsch in Petersburg, Stobjewitsch starb an Boden, Swertkow an Hungertypus, Rehbinder beging Selbstmord, Paas ist zur Zeit schwer krank. Alexander Karbinski, Präsident der Petersburger Akademie, lebt mit 3 Töchtern, einem Schwiegersohn und einigen Enkelkindern zusammen in einer einzigen Stube in größter Not. Manchmal bringen ihm seine Schüler etwas zu essen. Adrussow ist nach Südrussland geflüchtet und soll in Simferopol eine neue Universität gegründet haben. Etwa 10 Gelehrte flüchteten nach Polen und Finnland, einige sogar nach Japan und Amerika, einige 20 leben in den russischen Provinzen; in Petersburg verbleiben 10.

Eine Erinnerung an Schäfer Hf. Mit welcher verblüffenden Sicherheit der verordnete Schäfer Hf oft seine „Diagnosen“ aus den Menschenhaaren stellte, davon wird eine kleine verbürgte Geschichte aus der Allmark mitgeteilt. Es war vor einigen Jahren, als in einem großen Gartenrestaurant des Städtchens S. ap

der Jeeche einige Stammgäste beisammen saßen. Der Wirt war seit längerer Zeit dem Trunke ergeben und war, wie man dort zu Lande sagt, tagaus, tagein „dun wie eine Radehade“. Er trank niemals Bier oder Schnaps, sondern ausschließlich Portwein in ungeheuren Mengen. Das Gespräch kam auf Schäfer Hf. Man überredete den Wirt, der über alle möglichen Wechsen klagte, den Wunderdoktor zu Rate zu ziehen und ihm einige Radehaare einzufenden. Dies geschah unter sicherer Kontrolle; Hf sollte nicht die geringste Andeutung erfahren, mit welchem „Kranken“ er es zu tun habe. Ein Brief mit den Radehaaren des Wirts wurde versiegelt und von einem sicheren Boten persönlich nach Radbruch gebracht. Schäfer Hf ließ diesem sagen, er würde brieflich Bescheid geben. Der Bote reiste zurück. Nach einigen Tagen erhielt einer der Stammgäste — Name, Stand und Adresse des Wirts waren, um ganz sicher zu gehen, verschwiegen worden — einen Brief von Hf, der nur einen Zettel enthielt mit folgenden Worten: „Sie alter Säufel! Saufen Sie nicht so viel Säuwein! Es geht bergab!“ Es war völlig ausgeschlossen, daß Schäfer Hf von irgend jemandem unterrichtet sein konnte; diese Möglichkeit konnte nicht in Betracht kommen. Lange hat der Wirt nicht mehr gelebt.

Handel und Verkehr.

Regeld. 24. Aug. (Marktbericht.) Zugetrieben waren: 37 Räder, 32 Rinder und trüchtige Kalbinnen, 27 Stück Schmalvieh, 4 Ochsen, 7 Stiere, 1 Farren, 362 Milchschweine und 187 Läuferchweine. — Verkauf wurden: 25 Räder, 26 Rinder und trüchtige Kalbinnen, 27 Stück Schmalvieh, 1 Ochse, 4 Stiere, 1 Farren, 196 Milchschweine und 137 Läuferchweine. — Erlös für das Stück: Räder: 3000 bis 8 200 Mk., Rinder und Kalbinnen: 3 300 — 8 500 Mk., Schmalvieh: 1 100 — 2 000 Mk., Ochsen 9 800 Mk., Stiere: 4 850 — 5 300 Mk., Farren 4 300 Mk.; pro Paar: Läuferchweine: 700 — 2 000 Mk., Milchschweine: 310 bis 850 Mk. — Handel lebhaft.

Freudenstadt. 25. Aug. (Holzerlöse.) Bei dem am 12. August abgehaltenen Stammholzerkauf des Forstamts Klosterreichenbach wurden verkauft 2637 Fm. Hf. und La. Erlös 282 Proz. Das Forstamt Dornstetten erzielte am 13. August für 1309 Fm. Hf. und La. 282 Proz., das Forstamt Neuenbürg am 15. August für 567 Fm. Hf. und La. 260 Proz., das Forstamt Calmbach am 17. August für 310 Fm. Hf. und La. 250 Proz., für 71 Fm. Fo. 258 Proz. Aus den Forstämtern Calmbach, Engländer, Freudenstadt, Herrenalb, Langenbrand, Holzgrafenweiler, Steinwald und Wildbad wurden vom 1. bis 17. August freihändig abgegeben: 3426 Fm. Hf. und La., Erlös wurden durchschnittlich 258 Proz., für 105 Fm. Fo. und 25. durchschnittlich 245 Proz.

Preiserhöhung für Messing. Die Vereinigten deutschen Messingwerke haben den Grundpreis für Messingbleche auf 2300 und für Messingstangen auf 2350 erhöht.

Gaildorf. 25. Aug. (Schweinepreise.) Dem Schweinemarkt wurden zugeführt: 107 Stück Milchschweine. Verkauf wurden 65 Stück Milchschweine zum Preis von 500—750 Mk. pro Paar.

Berlin. 24. Aug. Am Produktenmarkt konnte sich eine einheitliche Tendenz nicht durchsetzen. Weizen litt unter mangelnder Kauflust, dagegen war Roggen begehrt. Ebenso besteht auch für Hafer Kauflust, des wegen der verminderten Wertdifferenz zwischen Mais und Hafer von der Landwirtschaft mehr als vorher selbst versüßert wird. Die Verpflegungsämter haben ebenfalls mit dem Ankauf begonnen. Von Gerste wird nur gute Ware begehrt. Mais schwächte sich im Zusammenhang mit der Mattigkeit am Devisenmarkt ab. Das Wehlgeschäft gestaltete sich schwierig. Waismehl war härter angeboten. Naps wurde in alter Ware angeboten, während für neue Ware die Nachfrage überwog. In Hülsenfrüchten hat sich nichts verändert. Preise (für 100 Kilo): Weizen, märkischer, 410—414, dto., schlesischer, 404—408; Roggen, märkischer, 333 bis 338; Wintergerste 380—394; Sommergerste 470 bis 492; Hafer, märkischer, 335—342; Mais La Plata 292—298; Weizenmehl 630—680; Roggenmehl 430 bis 475.

Stuttgart. 25. Aug. (Schlachttiermarkt.) Dem heutigen Markt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 185 Ochsen, 33 Bullen und Jungbullen, 711 Jungrinder, 378 Räder, 518 Kälber, 1133 Schweine. Erlös wurde aus 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 600—660, zweite 450—560, Bullen erste 510—560, zweite 410—470, Jungrinder erste 610—670, zweite 500—570, dritte 400—480, Räder erste 500—570, zweite 330—450, dritte 190—300, Kälber erste 750—800, zweite 650—700, dritte 580—620. Schweine erste 1260—1440, zweite 1260—1340, dritte 1100—1220. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber belebt, Schweine anfangs lebhaft, später abflauend.

Briefkasten.

Ein einige Arbeiter. Wenn Sie 4 Mk. 45 Pfg. per Stunde Lohn erhalten und 48 Stunden arbeiten, so müssen Sie als ledige Männer pro Woche 15 Mk. 30 Pfg. Steuer bezahlen.

Wetter.

Für Samstag und Sonntag ist bei wenig veränderter Luftdruckverteilung mäßig warmes, meist trockenes, aber unbeständiges Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 26. Aug. Der gestern unterzeichnete Friedensvertrag zwischen Deutschland und Amerika findet in der Reichspresse nur insofern eine günstige Aufnahme, als sie die Tatsache begrüßt, daß nun endlich der Friedenszustand zwischen Deutschland und der Union binnen kurzem hergestellt sein kann.

Die „Germania“ hebt hervor, daß der Vertrag im Gegensatz zu demjenigen von Versailles dem Wunsch nach Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen, die vor Ausbruch des Krieges zwischen beiden Nationen bestanden haben, Ausdruck gibt.

Auch das „Berliner Tageblatt“ vergleicht die beiden Verträge miteinander und betont, daß der Berliner Vertrag Deutschland nicht als Diktat auferlegt wurde, sondern aus Verhandlungen gleichberechtigter Partner hervorgegangen ist. Im ganzen atme das neue Vertragsinstrument den Geist nächster, um rein praktische Interessen besorgter Geschäftsleute, einen Geist, der die beste Gewähr für eine rasche Befestigung freundschaftlicher Beziehungen bietet.

Der „Vorwärts“ schreibt: Der moralische und materielle Wert eines jeden Vertrags hängt nicht viel weniger von seinem Buchstaben als von seinem Geiste ab, mit dem man an seine

Durchführung herangeht. Jener Geist der Verschönlichkeit und des Entgegenkommens ist auf amer. Seite während der soeben abgeschlossenen Verhandlungen zweifellos vorhanden gewesen.

WTB. Berlin, 26. Aug. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet aus Stettin: Hier kam es zwischen streikenden Sägewerksarbeitern und Arbeitswilligen zu einem Zusammenstoß. Bei dem entstandenen Handgemenge wurden einige Arbeiter in die Ober geworfen, konnten jedoch herausgezogen werden. Andere wurden verletzt und mußten die Unfallstation aufsuchen.

WTB. Berlin, 26. Aug. In einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei in Braunschweig forderte der mehrheitssozialistische braunschweigische Ernährungsminister zu einer Einheitsfront des gesamten Proletariats im bevorstehenden Wirtschaftskampf infolge der Lebensmittelteuerung auf. In einer Entschlieung wurden die Steuerpläne der Reichsregierung als unannehmbar bezeichnet und der Rücktritt der sozialistischen Reichsminister und die Auflösung des Reichstags erwartet, falls die Reichsregierung an ihrem Steuerprogramm festhält.

WTB. Larnowig, 26. Aug. Vor einem besonderen Gerichtshof des außerordentlichen Kriegsgerichts der Interalliierten Kommission fand gestern gegen den Grubenarbeiter Leo

Joske aus Kofitnig bei Beuthen eine Verhandlung statt. Der Angeklagte ist beschuldigt, am 4. Juli ds. Jrs. den französischen Major Montalegre ermordet zu haben. Am Schluß der Verhandlung wurde die Vornahme einer sofortigen Leichenschau durch zwei alliierte Sachverständigen unter Hinzuziehung eines deutschen Gerichtsarztes beschlossen zur Feststellung des Kalibers und der Art des tödlichen Schusses, sowie der Entfernung, aus der der Schuß abgegeben worden ist.

WTB. Rattowig, 26. Aug. Besprechungen zwischen der Interalliierten Kommission und Vertretern des deutschen Ausschusses und des Obersten polnischen Volksrats, haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Interalliierte Kommission sich der Sicherheit der zurückgeführten Flüchtlinge annehmen und erneute Bedrohungen oder gar Gewalttätigkeiten gegen die heimgekehrten Flüchtlinge in strengster Weise ahnden wird.

WTB. Paris, 26. Aug. Havas meldet aus London: Die englische Regierung hat dem Votschaster in Berlin, Lord d'Aberton, Weisungen erteilt, sich dem Schritt seines franz. Kollegen anzuschließen und die deutsche Regierung davon zu verständigen, daß die Verbandsregierungen sich über die Entsendung von 6 Bataillonen geeinigt haben.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für alle Geschäftsstellen verantwortlich: Hahnberg 1921

Gewerbeverein Altensteig.

Bei genügender Beteiligung wird im Lauf des Herbstes an der Gewerbeschule ein

Kurs

zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung abgehalten. Anmeldungen wollen alsbald bei Gewerbeschulvorstand Keppler gemacht werden.

Der Ausschuß.

Freie Maler- und Gipser-Ginnung

des Bezirk? Nagold.

Am Sonntag, den 28. Aug. 1921, nachm. 2 Uhr findet im Gasthaus z. Schwanen in Altensteig eine

Volloverammlung

statt.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorsitzende.

Lernverein Altensteig.

Fußball-Club



Sportplatz in Weiberswiesau

Sonntag, 28. August 1921, nachm. 2 1/2 Uhr

F. C. Nagold III

gegen

F. C. Altensteig I.

Altensteig.

Der hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung zur Anzeige, daß ich

Rosenstraße Nr. 190

in dem Hause des Herrn Schuhmacher Maier wohne.

Hochachtung

Großmann, Schuhmacher.

Sapfof z. Löwen

Nagold.

Sonntag, den 28. Aug.

große



Sanzunterhaltung

unter Mitwirkung der beliebten Tiroler Kapelle Hohnloser.

Zu zahlr. Besuch ladet ein die Direktion.

Anfang 2.30 u. 7.30 Uhr.

Altensteig.

Verkaufe sämtliche

Heidelbeer

Körbe

geeignet zu Kartoffel- und Obstkörben.

Gottl. Sutekunst

Bäckerei und Conditorei.

Möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten. D. Obige.

Einen gut erhaltenen

Kinderwagen

sowie ein starkes

Leiterwägele

mit 6 Str. Tragkraft hat preiswert zu verkaufen.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftshaus

gleich welcher Größe und Branche, wenn auch Umbau notwendig, sofort zu kaufen gesucht. Besitzer Offerte sind unter N. Z. 1777 an Rudolf Woffe, Stuttgart, zu richten.

Altensteig.

Gute

Birnen

auch zum Einbänsten geeignet empfiehlt

J. Wurster.

Reißzeuge

in gebiegener Ausführung empfiehlt preiswert die

W. Rieder'sche Buchd.

Altensteig.

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 28. ds. Mts., rückt die gesamte Feuerwehr zur

Hauptübung

aus.

Antreten präzise 7 Uhr morgens.

Den 24. August 1921.

Das Kommando.

Damen-Mäntel u. Jacken

schwarz und farbige

Strickjacken

sind neu eingegangen

bei

Reinhold Hayer.

Altensteig-Dorf.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Margarete Wahr

für die trostreichen Worte des Herrn Missionar Gehring, den schönen Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die vielen schönen Blumen Spenden danken

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Eltern

Adam Wahr und Frau.

Achtung!

Der Radfahrerverein „Triumpf“ Beltingen

hält am Sonntag, den 28. August ein

Garten-Fest

ab, verbunden mit Tanzunterhaltung.

Schiffchautel und Karussell sind am Platze, und sonstige Volksbelustigungen, wozu Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst eingeladen werden.

Aufstellung des Festzugs um 1 Uhr.

Der Ausschuß.

Altensteig.

Zu herannahender Verbrauchszeit empfehle:

Metalldraht-Lampen

in allen Reizenfarben billigst

Heinrich Müller, Flaschnerei u. Installation gegenüber den 3 Königen.

Mädchen

das auch lochen kann, bei hohem Lohn nach Wiesbaden gesucht. Näheres zu erfahren bei

Marie Wackenhut

Egenhausen

O.-A. Nagold.

Altensteig.

Heiliges, ehrliches

Mädchen

auf 1. Sept. od. später gesucht.

Frau Gg. Dregel

Böckerei.

Altensteig.

Landw. Anwesen

gleich welcher Größe und

welcher Lage, mögl. mit

lebendem und totem Inventar zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

unt. Nr. 186 zur Weiter-

besörderung.



TONGESCHIRRE

braun, bunt und gelb
in großer Auswahl
billig bei

Fritz Bühler jr., Altensteig.

Woffenpflanzen

Genffamen u. Rübsamen

ist wieder eingetroffen und jede Menge zu haben in der

Schwarzwald-Drogerie Altensteig

Telefon 41

Woffenpflanzen

Fünf Jahre

Einem schönen 14—15 Str. schweren

Ochlen

sowie ein starkes

Rind

verkauft, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fremdenlegionär

Selbsterlebtes

von Franz K. L.

Preis M. 5.—

Zu haben in der W. Rieder'schen Buchhandlung Altensteig.

